

## Das Treppensteigen Ę Arbeit am Lied

von Turi Zwicker, aus sBärgfrühlig%aus dem Jahre 2001

### Aus der Serie sSingen Ę Das Brot für die Seeleí Erfahrungen und Gedanken zur ChorleiterInnenarbeit

Motivierendes und effizientes Arbeiten am Lied ist für die Arbeit der Chorleiterin von zentraler Bedeutung. Das Modell des Treppensteigens soll wiederum Hilfe sein schnelle Fortschritte und Freude bei der wöchentlichen Probenarbeit zu erzeugen. Immer wieder stelle ich fest, dass sich ChorleiterInnen bei der Arbeit, vor allem am neuen Lied, auf einem bestimmten Level festbeissen und mit unnützem wiederholen von Arbeitsschritten viel Zeit verlieren und zudem den Aktiven die Freude an der Arbeit nehmen, ja im Extremfall sogar Frustration auslösen. Mit der Vorstellung des **Treppensteigens** kann schnell Abhilfe geschaffen werden. Ich werde versuchen, in diesem kurzen Beitrag das Modell zu erläutern.

Nehmen wir dazu das Beispiel: Einstudieren eines neuen Liedes. Die Präsentation des neuen Liedes durch die Chorleiterin ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches arbeiten.

Jeder aufgeführte Punkt entspricht einer Treppenstufe, die von unten nach oben zu erklimmen ist. Die von mir im Folgenden aufgeführten Punkte können vom Dirigenten natürlich nach eigenen Vorstellungen zusammengestellt werden.

1. Perfektes einstudieren der Melodie (1. Tenor/1. Sopran)
2. Einstudieren der anderen Register mit Unterstützung der Melodie
3. Training mit einem Register und der Melodie
4. Training mit je zwei beliebigen Registern
5. Training mit drei nebeneinander liegenden Stimmen
6. Training mit dem vollen Chorsatz

Mein vorgelegtes Treppenmodell möchte ich im folgenden Abschnitt erläutern und begründen. Warum möchte ich so schnell wie möglich die Melodiestimme gesichert haben? Der Chor soll sich nach kurzer Arbeit eine Vorstellung vom neuen Lied machen können. Dies kann nur mit der Melodiestimme in nützlicher Zeit erreicht werden. Beim Einstudieren der übrigen Stimmen wird die Zuhilfenahme der Melodiestimme eine grosse Hilfe sein. Am Beispiel des zweiten Tenores ist dies schnell plausibel zu machen. Diese zweite Stimme bewegt sich im Jodellied oft in den Terz- und Sext-intervallen. Viele Sängerinnen und Sänger haben diese vom Volkslied her im Ohr. Den ersten Tenor oft mitsingen zu lassen ist also meistens keine Erschwernis sondern eine nützliche Hilfe. Beim beliebigen Zusammensingen der Register soll in der ersten Phase immer die Melodie dabei sein.

Der Dirigent schreitet also in seiner Arbeit Stufe um Stufe die Treppe hoch. Oft vergessen wir dabei aber, dass man diese Treppe auch zum hinuntersteigen benützen kann. Sobald ich merke, dass ich mich auf einer Stufe zu lange festbeisse und keine Fortschritte erziele, steige ich wieder eine oder mehrere Stufen zurück, versuche diese tieferliegenden Stufen zu festigen und steige dann zum erneuten Versuch auf die nächst höheren Stufen.

### **Geschicktes Auf- und Absteigen auf den von mir festgelegten Treppenstufen, sind der Garant für effiziente und motivierende Chorarbeit und damit auch wieder das notwendige Brot für die Seele.**

In dieser ersten Phase arbeite ich mit der ganzen Melodie und arbeite nicht an Details wie harmonischen Schwierigkeiten oder schwierigen Schlüsselstellen. Die Aktiven sollen so schnell wie möglich Erfolgserlebnisse haben. Auch benutze ich sehr oft Tonsilben wie na, no, ne etc. und nur den ersten Vers-Text, bis der Chorsatz erarbeitet ist. Mit einem geschickten Verstraining hat man zu einem späteren Zeitpunkt das ganze Lied schnell einstudiert.

Das Treppenmodell kann nicht nur für das Einstudieren von neuen Liedern verwendet werden. Es ist für das aufarbeiten von Liedern sowie für das Repertoiresingen etc. angepasst einzusetzen. Das untenstehende Modell ist nur ein Beispiel von vielen möglichen.

Nun wünsche ich viel Freude und Erfolg beim Treppensteigen. Turnkleidung ist dazu nicht unbedingt erforderlich. Ein bisschen schwitzen sollte allerdings eine Dirigentin auch bei dieser Arbeit.

### **Treppenmodell**

